

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein solides Stück Stoff war mit feinen, starken Stichen in den Sitzboden hineingenäht. Die Hosen schienen stärker als je.

Aber ach, wo der Komet gedroht, lachte die Sonne wieder ihre goldenen Schollen herunter, und die Welt strahlte wieder im altem Leichtsinne. Und wie oft habe ich alter Sünder die Hosen noch zerrissen! Man kann nicht anders. Es gibt zu viele Kanten im Leben und — schließlich sind es doch nur Hosen.

Des Vaters Mahnung an seinen Sohn.

Aus dem Epos: Meier Helmprecht von Wernher dem Gärtner.

Er sprach: Mein Sohn, o hör' in Ruh'
 noch einmal meinen Worten zu,
 Wer folget guten Lehren,
 dem bringts Gewinn und Ehren;
 Doch schlägt ein ungehorsam Kind
 des Vaters Mahnwort in den Wind,
 so wird es Schande auf sich laden,
 Und mit der Schande kommt der Schaden.

Drum, lieber Sohn, ein Landmann bleib;
 denn sicher wird gar manches Weib
 durch uns'rer Arbeit Frucht beglückt,
 und manches Königs Krone schmückt
 allein der Fleiß des Ackerbau's.
 Wohl niemand will so hoch hinaus,
 er müßte denn entbehren,
 Wenn nicht die Bauern wären.

